

„WO SIND SIE?“

FOTOAUSSTELLUNG VON AMNESTY INTERNATIONAL

9. - 30. APRIL 2018
IN DER STADTBIBLIOTHEK HANNOVER
HILDESHEIMER STRASSE 12

Mittwoch, 11. April, 18 Uhr

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG „Wo sind sie?“

Gewaltsames Verschwindenlassen in Mexiko

Freitag, 20. April, 18 Uhr

FILM UND DISKUSSION Widerstand gegen Menschenrechtsverletzungen in Mexiko: Was tun gegen gewaltsames Verschwindenlassen?

Der Film „Gerechtigkeit für die Opfer“ beleuchtet Ursachen und Folgen dieser massiven Menschenrechtsverletzungen. Er zeigt vor allem den Widerstand lokaler Gruppen in Mexiko, auch auf internationaler Ebene.

WAS KÖNNEN SIE TUN?

Unterstützen Sie unseren Appell an die Mexikanische Regierung! Unter amnesty.de/mexiko können Sie die Online-Aktion gegen das gewaltsame Verschwindenlassen von Menschen in Mexiko unterzeichnen.

Oder beteiligen Sie sich an unseren Protesten:

Am **Sonntag, 22. April**, findet ab **15 Uhr** eine **Mahnwache am Hannover Congress Centrum** (HCC) statt, in dem dann die Hannover Messe mit dem Partnerland Mexiko eröffnet wird. Amnesty-Mitglieder erinnern vor dem Eingang des HCC daran, dass Wirtschaftsinteressen nicht über Menschenrechten stehen dürfen.

Auch am **Montag, 23. April**, stehen Amnesty-Mitglieder von **8 - 10 Uhr vor dem Messeingang**, um Messe Gäste und Aussteller auf die Probleme im Partnerland Mexiko hinzuweisen. Mit-Protestierende sind jederzeit willkommen!



AMNESTY INTERNATIONAL setzt sich auf der Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte für eine Welt ein, in der die Rechte aller Männer, Frauen und Kinder geachtet werden. Die Stärke der Organisation liegt im freiwilligen und finanziellen Engagement von weltweit mehr als drei Millionen Mitgliedern und Unterstützern unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen und Altersgruppen. Gemeinsam setzen sie Mut, Kraft und Fantasie für eine Welt ohne Menschenrechtsverletzungen ein. Amnesty erhielt 1977 den Friedensnobelpreis.

Amnesty engagiert sich seit über 50 Jahren erfolgreich

- für die Freilassung von Menschen, die allein deshalb inhaftiert sind, weil sie friedlich ihre Überzeugung vertreten oder die wegen ihrer Herkunft, sexuellen Orientierung oder Religion verfolgt werden
- für den Schutz der Rechte von Flüchtlingen
- für den besonderen Schutz der Rechte von Frauen und Mädchen
- für die Verhinderung von Folter, Todesstrafe und politischem Mord
- für den Schutz und die Unterstützung von Menschenrechtlern
- für die Aufklärung von Menschenrechtsverletzungen und die Bestrafung der Täter und Täterinnen
- für wirksame Kontrollen des Waffenhandels
- für die Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte

Es gibt viele Möglichkeiten, die Arbeit von Amnesty zu unterstützen: www.amnesty.de/mitmachen

Amnesty International finanziert sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Regierungsgelder lehnt Amnesty ab, um finanziell und politisch unabhängig zu bleiben.

Ihr Beitrag ermöglicht unsere Unabhängigkeit!

AMNESTY INTERNATIONAL
Sektion der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Bezirk Hannover . Fraunhoferstr. 15 . 30163 Hannover

T: +49 511 - 66 72 63 . F: +49 511 - 39 29 09
E: info@amnesty-hannover.de . W: amnesty-hannover.de

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00
BIC: BFS WDE 33 XXX . IBAN: DE 233 702050 0000 8090100 . Verwendungszweck 3300

AMNESTY INTERNATIONAL
Sektion der Bundesrepublik Deutschland e.V. . Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin
T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-488 . E: info@amnesty.de

© Amnesty International, Januar 2018, V.i.S.d.P. Hiltrud Koch



WO SIND SIE?
AUSSTELLUNG ZUM GEWALTSAMEN VERSCHWINDENLASSEN VON MENSCHEN IN MEXIKO
9. - 30. APRIL 2018
IN DER STADTBIBLIOTHEK HANNOVER



KEIN MENSCH VERSCHWINDET SPURLOS

Zumindest in der Erinnerung der Angehörigen und Freund_innen bleiben sie präsent. Unter dem Motto „Kein Mensch verschwindet spurlos“ will diese Ausstellung dem besonders grausamen Verbrechen des gewaltsamen Verschwindenlassens Öffentlichkeit entgegensetzen.

Dieses Verbrechen wird in Mexiko seit langem tausendfach begangen, obgleich Regierung und Parlament das Internationale Abkommen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen ratifiziert haben.

Warum werden Menschen Opfer des Verschwindenlassens? Was bedeutet es für die Ehefrauen, Ehemänner, Brüder und Schwestern, Freund_innen und Nachbarn, wenn plötzlich ein Mensch verschwunden ist? Was können Betroffene unternehmen, um ihre Liebsten zu finden?

ZUR AUSSTELLUNG

Die Ausstellung wurde von Mitgliedern der Länder-Koordinationsgruppe für Mexiko- und Zentralamerika (CASA) nach Vorgaben von Amnesty International und eigenen Recherchen entwickelt. Auf großen Schautafeln werden beispielhaft Einzelfälle aus ganz Mexiko und aus über vier Jahrzehnten gezeigt – von der Zeit des so genannten „Schmutzigen Krieges“ bis zur Gegenwart.

WEITERE INFOS ZUM THEMA

amnesty.de/mexiko . casa-amnesty.de

Blog: ai-casa.exposure.co/wo-sind-sie-kein-mensch-verschwindet-spurlos



KAMPAGNE GEGEN DIE GLEICHGÜLTIGKEIT

Das Verschwindenlassen ist eine Form der Gewaltausübung, die eine tiefe Verunsicherung von Menschen zum Ziel und vielfach den Tod zur Folge hat. Polizei und Militär sind häufig an den Verbrechen beteiligt oder nehmen diese billigend in Kauf. Täter werden nur sehr selten belangt. Die Aufklärungsrate liegt bei 1-2 Prozent.

Es bestehen unterschiedliche Motive für diese Gewaltausübung: Geschäftsinteressen (Drogenhandel), politische Interessen (Ausschaltung unabhängiger Gewerkschafter, kritischer Journalist_innen, von Bürgerinitiativen und lokalem Widerstand) sowie Menschenhandel (verschwundene Frauen und Kinder). Und es gibt starke Indizien für diese Gewaltausübung: Die gut getarnten Massengräber, die überall in Mexiko entdeckt werden, und das Verschwinden ganzer Menschengruppen.

Offiziell gelten mittlerweile mehr als 34.000 Personen in Mexiko als vermisst (Stand: Januar 2018). Es kann jeden treffen. Viele Menschen verschwinden gezielt, aber häufig ist auch der Zufall im Spiel.

Amnesty International beklagt die weitgehend gleichgültige Haltung des mexikanischen Staates. Jahrelang wurde im Parlament ein Allgemeines Gesetz gegen das gewaltsame Verschwindenlassen von Personen diskutiert. Am 12. Oktober 2017 wurde es schließlich vom Kongress ratifiziert. Seine konkrete Umsetzung ist aber derzeit noch unklar.



VERSCHWUNDENE

Sie sind an einem Ort / verabredet / ratlos / taub
sich suchend / uns suchend
blockiert durch die Zeichen und Zweifel
die Fenstergitter der Plätze betrachtend
die Klingelknöpfe an den Türen / die alten Altane
ihre Träume und Vergessenheiten ordnend
vielleicht genesend vom privaten Tod
Niemand hat ihnen mit Gewissheit erklärt, ob sie schon fort gingen oder nicht, ob sie Aushängeschilder oder ein Zittern sind
Überlebende oder Kirchengesang
Sie sehen Bäume und Vögel vorbeiziehen
sie achten nicht darauf, zu welchem Schatten sie gehören
Als sie begannen zu verschwinden
vor drei, fünf, sieben Zeremonien
zu verschwinden als hätten sie kein Blut
kein Gesicht und keinen Grund
sahen sie durch das Fenster ihrer Abwesenheit, was zurück-blieb / jenes Gerüst aus Umarmungen Himmel und Rauch
Als sie begannen zu verschwinden
wie eine Fata Morgana
zu verschwinden ohne letzte Worte
hielten sie in den Händen Bruchstücke
lieb gewordener Dinge
Sie sind an einem Ort / Wolke oder Gruft
Sie sind an einem Ort / da bin ich sicher
dort im Süden der Seele
ist ihnen möglicherweise der Kompass verlorengegangen
Und heute irren sie umher und fragen immer wieder
wo verdammt nochmal die Liebe bleibt
denn sie kommen vom Hass

Mario Benedetti (uruguayischer Dichter, 1920-2009)

